

2 Mahltröge und 2 Pressen
hat billig zu verkaufen
Nau, Zimmermeister.

Fuhrbronn.
Fahrnis-Verkauf.

Donnerstag den 14. August
von Morgens 8 Uhr an
verkauft der Unterzeichnete
wegen Abzug in seiner Wohn-
nung gegen bare Bezahlung
2 Rüge, wovon die eine
großtrüchtig, 1 Kind, 2 schwächere Läufer-
schweine, Vorrat an Heu, Stroh und
Frucht und sonstiger Hausrat durch alle
Kudrifen.
Gottlob Ruhle.

M i c h e l a u.
In hiesiger Mühle
sind schöne halben-
güßige
Milchschweine
zu haben.
Wilhelm Majer.

Winterbach.
Nächsten Mittwoch
den 13. August sind
schöne
Milchschweine
zu haben bei
Küfer Schaal.

Ein kleines Logis
hat sogleich oder bis Martini zu vermieten
Jörgs Witwe.
Leere Champagnerflaschen,
zu Bierflaschen geeignet, verkauft pro 100
Stück 12 \mathcal{M}
R. Frehen, Klosterstraße 1,
Stuttgart.



Nur die besten Cacao-Sorten werden
verarbeitet. — Puder-Cacao's, absolut
rein und schalenfrei, daher leicht ver-
daulich.
Chocoladen mit 5 u. 10% Sago-Zu-
satz per 1/2 Ko. von \mathcal{M} . 1.25 ab; mit
Garantie-Marke 'Rein Cacao und Zucker'
von \mathcal{M} . 1.60 ab.
Die 1/2 u. 1/4-Kilo-Tafeln tragen die Verkaufs-
preise.
Unsere Kaiser-Chocolade (pr. 1/2 Ko.
 \mathcal{M} . 5) ist das Beste, was in Chocolate
gefertigt werden kann.
Dépôt-Schilder kennzeichnen die Verkaufs-
stellen, woselbst auch wissenschaftliche Ab-
handlungen über den Nährwerth des Cacao
erhältlich.
Köln. Gebr. Stollwerck,
Kais., Königl., Großherzogl. &c. Hoflied.

Ein freundliches Logis
mit 2-3 Zimmern und sonstigem Zube-
hör wird von einer ruhigen Familie bis
Martini zu mieten gesucht, wömglich in
der untern Stadt. Näheres durch
Fr. Hauffler, Kürschner.

Ein tüchtiger Arbeiter
findet dauernde Beschäftigung bei
Schuhmacher **Göckeler** in Unterschleißbach.
Einen schönen guten Deutschen Ofen
sucht sogleich zu kaufen
Daniel Kuvärter in Schlichten.
Schrader's Malz-Extract-Poupons
Baq. 20 Pf., Schachtel 40 Pf.

Theater im Ankergarten

Direktion: G. Rorb.
Samstag den 9. August
Die Männerträne
oder:
So sind sie alle.
Hierauf:
Der Berliner auf der Alp.
Zum Schluß:
Das Topfduell.
Sonntag den 10. August
Der Wirrwarr
oder:
Die Geistererscheinung um Mitternacht.

Ich kaufe ausgegangene Haare zu
den höchsten Preisen; Köpfe von 1 \mathcal{M}
an werden verarbeitet.
3. Friseur J. Hoffmann.
Einen soliden Koff- & Schlafgän-
ger sucht
Wer? sagt
die Redaktion.

1 modernen Kochofen hat zu ver-
kaufen
Sebald. Im. König.
Bach- & Tag
Soffäh.

Gottesdienste
am 9. S. n. Trin. (10. Aug.) 1884.
Vorm. 9 Uhr Predigt
Herr Dejan Fintch.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter)
Herr Dejan Fintch.
Nachm. 2 1/2 Uhr Bibelkunde.
Herr Missionar Mac.
Auf dem Turm wird geblasen Nr. 351
Meinen Jesum laß ich nicht.

Schorndorfer Anzeiger.

Ersteinst Dienstag,
Donnerstag und Samstag,
Abonnementspreis:
vierteljähr. 86 \mathcal{S} , durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk viertelj. 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} .

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erägerlohn viertelj. 9 \mathcal{S} .
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober-
berem Raum 10 \mathcal{S} .

Nr. 95. Dienstag den 12. August 1884.

Bekanntmachungen.
Schorndorf.
Amts-Versammlung.
Am Samstag den 16. Aug. d. J. s. vormittags 8 Uhr
findet eine Amts-Versammlung auf dem hiesigen Rathause statt.
Tagesordnung:
1) Publikationen:
a) Erlasse höherer Behörden;
b) der Oberamtspfleg-Rechnung pro 1883/84;
c) der Oberamts-Sparkasse-Rechnung pro 1883;
d) der Rechnung über das Bezirks-Krankenhaus pro
1883/84.
2) Abhör der unter Ziff. 1 lit. b. bis d. erwähnten Rech-
nungen.
3) Vollzug des Reichsgesetzes über die Kranken-Versicherung
der Arbeiter vom 15. Juni 1883, sowie des (Württ.) Ausführ-
ungsgesetzes hiezu mittelst Festsetzung der Grundbestimmungen für
die in das Leben zu rufenden Versicherungskassen.
4) Vorübergehende Aufnahme eines Vorstufes bei der
Oberamts-Sparkasse zum Zweck der Bestreitung der auf ca. 7000 \mathcal{M}
sich berechnenden Kosten der Einquartierung von Militär.
5) Wahl mehrerer sachverständiger Personen zum Zweck
der Abhängung von Kriegsleistungen.
6) Nachlaß eines Erbschaftspruches an Oberamts-Sparkassen-
Widmann-bayer und an die Erben des verstorb. Bezirkskranken-
haus-Verwalters Franz Knapp in Schorndorf.
Schorndorf.
Das Auflesen des Obstes an Sonnta-
gen ist verboten, und an Werktagen dür-
fen die Baumgüter Morgens vor 6 Uhr
und Abends nach 7 Uhr bei Strafvermei-
dung nicht betreten werden, was unter dem
Anfügen bekannt gemacht wird, daß der
Feldschutz auch an Sonntagen ausgeführt
wird.
Den 8. August 1884.
Stadtschultheißenamt.
Fritz.
Notariatsbezirk Winterbach.
Ansprüche an nachfolgende Erbmassen
wollen bis 20. I. Mts. angemeldet wer-
den.
Schorndorf, den 9. Aug. 1884.
Amtsnotar **Speidel.**
Winterbach.
Schnabel, Eberhard, Wgtr., Event.-Ug.
Vogt, Dorothea, ledig, Real-Abteilung.
Kohrbronn.
Kajser, Andreas, Tagelöhner, Event.-Ug.
Schlichten.
Schorbach.
Aupperle, Daniel, Bauers Ehefrau in Kott-
weil, Eventual-Teilung.
Kohrbronn.
Am Samstag den 16. d. Mts.
Mittags 12 Uhr
werden auf dem Rathaus 3 Jahrgänge
Staatsanzeiger, unangesehene Hogen,
und verschiedene ältere Bücher verkauft.
Liebhaber sind hiezu eingeladen.
Schultheiß **Illg.**

Haus-Verkauf.
Die Witwe des Friedrich
Schöbel, Mechanikers von
hier, bringt am
Montag den 18. d. Mts.
Nachmittags 3 Uhr
auf hiesigem Rathause in einmaligem Auf-
streich zum Verkauf:
Ein Stock Wohnhaus mit mechani-
scher Werkstätte, Dampfmaschine, eng-
lischer Drehbank und der vollständi-
gen übrigen Einrichtung mit gewöl-
btem Keller in der Karlsstraße.
Eine angebaute Werkstätte und Ma-
schinenhaus.
1 a 59 qm Gemüsegarten beim Haus.
Zusammen angekauft um 18000 \mathcal{M} .
Die Liebhaber werden hiezu eingeladen.
Den 8. Aug. 1884.
Ratschreiberei.
Fritz.

Schorndorf.
Die städtische Straßenbeleuchtung pro
1884/85 soll im Submissionsweg verge-
ben werden.
Preis und Bedingungen sind bei Un-
terzeichnetem zur Einsicht aufgelegt und
wollen schriftliche Offerte längstens bis
Mittwoch den 13. August eingereicht wer-
den.
Den 11. August 1884.
Stadtbauamt.
Maier.

Schorndorf.
Die hiesige
Winterschafwaide
welche von Mar-
tini bis 1. März
mit 400 Stück
Schafen besahren
werden darf, wird
am Samstag den 23. Aug. d. J.
Nachmittags 4 Uhr
auf hiesigem Rathause im öffentlichen
Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber, aus-
wärtige mit amtlichen Vermögenszeugnissen
versehen, eingeladen werden.
Den 9. August 1884.
Schultheißenamt.
Krieger.

Belzheim.
Zum Besuche des am
Montag den 25. August d. J.
stattfindenden
Vieh- & Krämermarktes
wird hienit freundlich eingeladen.
Den 9. August 1884.
Gemeinderat.

Am 5. d. Mts. ist von der K. Regierung des Jagdstrifes
zum Schultheißen in Abelberg, Oberamts Schorndorf, ernannt wor-
den: Christian Schnurr, Verwaltungskandidat von Sonbelsingen,
Oberamts Urach.

Tages-Begebenheiten.
S. Gmünd, 7. Aug. Man schreibt uns von dort: Ein
Mehger unserer Stadt, welcher schon mehrere Mal und namentlich
in den letzten Tagen Anfälle von Irzinn bekam, fiel gestern
morgen in der Frühe auf den Marktplatz, der wegen des Wochen-
marktes gerade eine große Menschenmenge barg, wieder in den Wahn-
sinn und begann Thätlichkeiten an den Umstehenden auszuüben,
die ihn aber gleich bändigten und tüchtig durchbläuten. Leider
entkam er diesen und es gelang ihm, sein ganz in der Nähe
stehendes Haus zu erreichen; kurze Zeit darauf sah man ihn auf
dem Dache erscheinen, wo er begann, dasselbe abzudecken und die
Platten sowohl nach dem Publikum, als nach seiner Nachbarn
Fensteröffnungen zu werfen. Dann brückte er noch den Schornstein
um und stellte sich schließlich, selbsturtrieden um sich blüend, auf
die Feuerwand, die sein Haus von dem seines Nachbarn scheidet.
Diejenigen, welche versuchten, sich ihm zu nähern, bewarf er mit
Steinen, so daß es lebensgefährlich war, sich seiner zu bemächtigen.
Es wurde deshalb beschlossen, ihn durch einen kalten Wasserstrahl
zum Herabsteigen zu bewegen. Als man eine Feuerpritze herbei-
schaffte und die Schläuche auf's Nachbarhaus zog, schien er diese
Manipulationen zu bemerken, denn er fieng an, sich seiner Klei-
dungsstücke zu entledigen, die er eins ums andere unter das Publi-
kum warf. Schließlich war er in Adam's Costüme und der
Wasserstrahl begann zu wirken, aber eine herkulische Kraft mußte
der Mann besitzen, er widerstand gewiß 1/2 Stunde der Wucht
der gegen ihn geschleuderten Wassermengen. Endlich benutzte der
hiesige Turnlehrer, ein Mann von großer Bravour, einen Augen-
blick, in welchem der Rasende vom Wasser geblendet war, ihn zu
erreichen und am Fuß hereinzuziehen, dennoch verfegte dieser ihn
noch schwere Stirnwunden mit den abgerissenen Backsteinen der
Feuerwand. Aber der Mann wurde überwunden, gefesselt, nach
unten transportiert und schließlich auf einem kleinen Karren, nach-
wie ein Tier zur Schlachtkamp, ins Irrenhaus verbracht. Wert-
würdigerweise wurde höhererorts Sturmkläuten angeordnet, was,
als man die Brandglocken erschallen hörte, unter der Bürger-
schaft viel Verwirrung und unnötige Aufregung anstiftete.
Heutlingen, 5. Aug. Sonntag nachts gegen 11 Uhr,
als Herr Bierbrauer Mauz vom Bierkeller, wo er den ganzen
Mittag und Abend mit seinem Personale durch die Wirtschaft in
Anspruch genommen gewesen war, in seine Wohnung kam, fand
er das Wohnzimmer, welches geschlossen gewesen, offen, ebenso
seinen Schreibtisch. In diesem fehlte das darin aufbewahrt ge-
wesene Geld, wie man sagt ca. 2000 \mathcal{M} , worunter sich, nach
Angabe des Herrn Mauz, vier, tags zuvor eingenommene Rollen
der Handwerkerbank mit Thalern fanden, während das übrige
meistens aus Gold und kleinerem Geld bestand. Die Schlösser
an der Thüre und dem Kasten sind vollständig unverletzt und
konnte man bis jetzt keine Spur von dem Diebe ausmitteln.
Gastein, 5. Aug. Kaiser Wilhelm ist nachmittags 1 1/2
Uhr unter enthusiastischen Rundgebeten der Bevölkerung abge-
reist. Vor dem Abreise waren die Spigen der Behörden
und hervorragende Persönlichkeiten zur Verabschiedung anwesend.
Paris, 5. Aug. Von gestern vormittag bis heute vor-
mittag zehn Uhr sind in Toulon 2, in Marseille 11 und in
Nizza 3 Cholerafälle vorgekommen.
Athen, 6. Aug. Im Palais des Königs brach Feuer
aus. Das obere Stockwerk ist zerstört, mehrere Soldaten wurden
beim Löschen verletzt.

Redigirt gedruckt und besetzt von G. Mayer.

Nächster
Donnerstag den 14. d. Mts.
 Morgens 7 Uhr
 wird auf dem Rathhause in Winterbach
 1 Pferd, Braunsfute, ca. 9jährig,
 im Wege der Zwangsversteigerung ver-
 kauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.
 Gerichtsvollzieher Moser.

Nächster
Freitag den 15. d. Mts.
 Vormittags 11 Uhr
 wird auf dem Kernerhof bei Gerabfetten
1 Kuh
 im Wege der Zwangsversteigerung ver-
 kauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen
 sind.
 Gerichtsvollzieher Moser.

Wirtschaftsgläser,
Porzellan und Bestecke,
Einmachgläser und Töpfe,
Brauntweinkolben,
Fliegengläser
 empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
 Fr. Speidel.

9 Tage.

AMERIKA
 BREMEN

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
 kann man die Reise
 von Bremen nach Amerika
 in 9 Tagen
 machen. Näheres bei dem
 Haupt-Agenten
Johs. Rominger
 Stuttgart.

und dessen Agenten:
Carl Weil in Schorndorf.
Seinr. Ehr. Biffinger in Welzheim.
B. Biffinger in Vorch.
E. G. Brenninger in Rudersberg.
Friedr. Jaeger in Gmünd.
Jman. Scheffel in Waiblingen.

Bergmann's
Original-Oberweissseife
 von Bergmann & Co., Frankfurt a. M.
 Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat
 in Deutschland. Auerkannt von vorzüglicher
 Wirkung gegen alle Arten Hautunreinig-
 keiten, Sommerprossen, Froschbeulen, Finnen
 etc. Vorräthig Stück 50 Pf. bei
 14 **C. Fischer**, Seifenfabrik.

Neue holl.
Wollharinge
 empfiehlt
Johs. Weil b. Hirsch.
 Einen soliden **Kost- & Schlafgä-
 nger** sucht Wer? sagt
 die Redaktion.

Wirtschafts-Eröffnung & Empfehlung.



Dem werten Publikum die gefällige Anzeige, daß ich das käuf-
 lich erworbene
Gasthaus z. Lamm in Endersbach
 am Sonntag den 10. August eröffnet habe. Es wird mein Bestre-
 ben sein, meine werten Gäste mit guten Speisen u. reinem Getränke
 aufs beste und billigste zu bedienen. Auch empfehle ich meine
Fremdenzimmer zum logieren.
 Achtungsvoll
David Reichle.

Eine Familie mit 1 Kind sucht
 von achtbaren Eltern gegen hohen
 Lohn ein fleißiges, ehrliches
Mädchen,
 welches selbstständig arbeiten und
 gut bürgerlich tochen kann, zu
sofortigem
 Eintritt. Offerte an
Theodor Geyer,
 Schw. Gmünd.

Schlechter Appetit
 ist in der Regel die erste Folge von
 Magenleiden und Unterleibsstörungen. Ge-
 gen alle diese Beschwerden hat sich die
Schrader'sche Weisse Lebens-
Essenz als vorzüglich bewährt und sich
 dadurch in vielen Familien einen dauern-
 den Platz als Hausmittel gesichert. Apoth.
 J. u. Schrader, Feuerbach. Per Flac
 1 M. vorräthig in den bekannten Depots.

Arbeiter-Gesuch.
 Mehrere Arbeiter werden zu sofortigem
 Eintritt gesucht.
Schmid & Heck.
 Winterbach.

Delfarben-Niederlage.
 Bei Abnahme von ganzen Büchsen zum
 Fabrikpreis.
J. S. Stinzig.

Den Weizenvertrag
 von einem Stücke verkauft
A. Wader.
 Höpflinswirth.


 Eine überzählige junge
Fahrkuh
 hat zu verkaufen
Fallmon.

Unterurbach.
Mehrere neue Sofa
 hat billig zu verkaufen
C. Fr. Dayer, Sattler u. Tapezier.

Sofort gesucht
 ein braves, jüngeres Mädchen, welches
 schon gebiert hat für eine Lehrers-Familie
 auf dem Lande. Näheres bei
 Frau Flaschner Sauer.

Vorberhundsberg.
 Oberamt Welzheim.
 Ein Meß 4schüßiges sichtenes **Rübler-**
holz hat zu verkaufen
Georg Knöbler.

Theater im Aukergarten

Direktion: G. Korb.
Dienstag den 12. August
Der gerade Weg ist der beste
 oder
 Eine heiratsfähige Alte.
 Vorher

Die schöne Müllerin
 oder
 Der Marquis auf der Mausejagd.

Stroh kauft
Leonhardt Mayer.

Eine **Jade** wurde gefunden. Der
 rechtmäßige Eigentümer kann sie abholen
 bei
Gottlieb Maier, Hölzgasse.

Schorndorf.
 Ca. 3 Eimer **Most** verkauft im Auf-
 trag
Fr. Bühler, Seifenfabrik.

Ein solides, reinliches **Mädchen** wel-
 ches schon gebiert hat, findet bei gutem
 Lohn nach auswärts sofort Stelle.
 Näheres bei der Redaktion.


 Oberberken.
 Ein schönes **Läuferfchwein**
 hat zu verkaufen
Ferdinand Hagenlauer.

In der Unterzeichneten ist zu haben
Protokoll über die Verneh-
mung vorläufig zu unter-
stützender Hilfsbedürftiger.
 (U. W. G. S. 34.)
C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Quartierbillet
 sind zu haben in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Zwangsvollstreck-
ungsprotokolle
 sind zu haben in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Zahlungsbefehle
 für **Gemeindegerrichte**
 sind zu haben in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Wahzettel für Schultheißenämter
 sind zu haben in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Das internationale Schiedsgericht.

Die internationale Partei oder Association, welche das an-
 sich löbliche Ziel verfolgt, nicht nur den Gräueln des Krieges,
 sondern dem Kriege selbst ein Ende zu machen, hielt in der ersten
 Augustwoche ihre Generalversammlung in Bern ab. Wie bekannt,
 schlägt sie alljährlich die Einsetzung eines internationalen Schieds-
 gerichts, dessen Mitglieder wohl durch die Regierungen und die
 Volksvertretungen zu ernennen sein würden, vor, welches die
 Streitigkeiten, die in den Staaten obwalten, in aller Form gründ-
 lich zu prüfen u. durch Schiedspruch, dem sich die Streitenden unter-
 werfen müßten, zu schlichten hätte. Auf dem Kongreß erschienen
 diesmal auch zwei Deutsche, ein Reichstags-Abgeordneter aus
 Stuttgart Geh. Hofr. v. Bühler und ein altkathol. Führer aus
 Baden. Ersterer kündigte den Eintritt von 50 deutschen Abge-
 ordneten in die Association an, welche den Parteien der Deutsch-
 freisinnigen und der Demokratie angehören.

Die Schiedsgerichtsbehörde ist ohne Zweifel eine bestehende. Ein
 wohlwollender Mensch kann auf den ersten Blick hin nicht anders,
 als ihr Beifall spenden. Allein, wer zugleich die Frage ihrer
 praktischen Durchführbarkeit gründlich erwägt und die unsehlbaren
 Konsequenzen, die sich an ihre Realisierung knüpfen würden, zieht,
 dessen Enthusiasmus für die Sache der internationalen Friedens-
 Association wird nur zu bald herabgestimmt. Bei einer eingehenden
 Erwägung der Angelegenheit findet man vor allem, daß sich
 der Durchführung ganz außerordentliche Hindernisse entgegenstellen,
 deren Ueberwindung durchaus unwahrscheinlich ist. Schwerlich
 würden sich die großmächtlichen Regierungen, ohne Zwang, dazu
 verstehen, die Wahrung ihrer internationalen Interessen von dem
 Verdikt eines solchen Gerichtshofes abhängig zu machen. In ne-
 benfälligen Fragen würden sie vielleicht bereit sein, sich zu unter-
 werfen, sicherlich aber nicht in solchen, welche ihre Macht- und
 Lebens-Interessen berühren. Wenn es z. B. zwischen Deutschland
 und Frankreich zu einem Streite wegen Elsaß-Lothringen käme,
 so würde weder ersteres sein Besitzrecht, noch letzteres seine An-
 sprüche von einem internationalen Schiedspruch abhängig machen.
 Nicht anders würde es Preußen mit Polen, Hannover und Nord-
 schleswig, Rußland mit Polen, Frankreich mit Savoyen und Nizza
 und England mit Helgoland, Gibraltar und Malta halten etc.
 Es ist gar nicht daran zu denken, daß die Mächte und Nationen
 ihr Schicksal durch den unberechenbaren Spruch eines internatio-
 nalen Gerichts beeinflussen ließen. Aber selbst dann, wenn die
 meisten dazu bestimmt werden würden, und es schloße sich nur
 eine Großmacht aus, so müßten auch die übrigen von dem be-
 wußten Schritte absehen! Mindestens kann man sagen: So lange
 noch internationale Fragen bestehen, deren Lösung das Lebens-
 interesse zweier oder mehrerer Mächte in entgegengesetztem Sinne
 berührt, so lange werden die großen Staaten und Nationen nicht
 bereit sein, der Schiedsgerichtsbehörde Verwirklichung zu verschaffen.
 Bis wir aber dahin gelangen, daß es nur noch nebensächlichen
 Stoff zu Zwistigkeiten in Europa giebt, haben wir noch verschie-
 dene Säuterungsprozesse durchzumachen und noch manche Kriege
 zu führen. Bis dahin wird sicher noch eine geraume Zeit ver-
 streichen.

Aber auch die Konsequenzen, welche sich voraussichtlich an
 die Einsetzung eines solchen internationalen Schiedsgerichts knüpfen
 würden, thun der Aussicht auf eine Verwirklichung dieses Projektes
 entschieden Abbruch. Wenn keine Kriege mehr geführt würden,
 dann würden diejenigen viel Anhang gewinnen, die da rufen:
 „Wir brauchen keine stehenden Armeen mehr“. Und wenn auch
 die Majorität des deutschen Volkes sich nicht dazu verleiten ließe,
 der entsprechenden radikalen Forderung zuzustimmen, so würde
 doch die Entwaffnungsidee bald Oberwasser erlangen. Die Ent-
 waffnungsfrage bildet einen Programmpunkt des Berner Kon-
 gresses, der natürlich nicht verlangt, daß eine einzige Macht oder
 einige Staaten allein ihre stehenden Armeen verkleinern und ihr
 Militärbudget verringern sollen, sondern daß sich alle europäischen
 Regierungen zur Vornahme einer gleichmäßigen und gleichzeitigen
 Entwaffnung einigen. Das klingt sehr vernünftig und praktisch.
 Allein in Wirklichkeit bildet die gleichmäßige und gleichzeitige
 Abrüstung ein sehr schwieriges Problem. Unseres Wissens machte
 noch niemand einen sachgemäßen Vorschlag, wie dasselbe zu lösen
 sein würde. Die Organisation der europäischen Armeen und die
 militärische Begabung der einzelnen Nationen sind so verschiede-
 artig, daß eine Normalität für alle Heere ausgeschlossen
 bleiben müßte. Ebenso ist die innere Lage in den verschiedenen
 Staaten eine so vielgestaltige, erfordert dieselbe hier einen größeren,
 dort einen geringeren Aufwand an Truppen zur Sicherstellung der
 Ruhe und Ordnung, daß auch der Grundsatz, die Stärke des
 Friedensheeres nach der Bevölkerungszahl zu bemessen, nicht zur

Anwendung kommen könnte. Jede Proposition zu einer gleich-
 mäßigen Entwaffnung würde daran scheitern, daß sich die eine
 Macht gegen die andere durch denselben militärisch beeinträchtigt
 fühlte. Denn jede Regierung würde trotz Schiedsgerichts immer
 noch die Möglichkeit eines Eintritts des äußersten Falles, wo an
 das Schwert appelliert werden müßte, im Auge behalten.

Aber ganz abgesehen davon, würde die Entwaffnung, die
 Verminderung der Friedensstärke nur durchgeführt werden können
 entweder auf Kosten der allgemeinen Wehrpflicht, oder auf Kosten
 einer hinlänglichen Ausbildungszeit. In jedem der beiden Fälle
 müßte ein bedauerlicher Rückschritt vollzogen werden: Im ersten
 Falle würde man gegen das Prinzip der Gleichheit verstoßen und
 wohl wieder eine Bevorzugung der wohlhabenden und gebildeten
 Jugend einführen müssen und dem Heere den Charakter einer
 wirklichen Volksarmee nehmen. Im andern Falle aber würde
 man ihren kriegerischen Wert, zwar nicht in moralischer, wohl
 aber in technischer Beziehung herabsetzen. Eine weitläufige Ent-
 waffnung würde den Verfall des Heerwesens und des militärischen
 Geistes herbeiführen, der vielleicht vor der Hand keine greifbaren
 Nachteile nach sich zöge, in fernerer Zeit jedoch schlimme Kata-
 strophen, selbst den Untergang unserer Kultur herbeiführen könnte.
 Das antike römische Reich wäre gewiß nicht untergegangen, wenn
 es die allgemeine Wehrpflicht wenigstens in Italien hochgehalten
 und den Schwerpunkt seiner Thätigkeit auf die militärische Schul-
 ung und Organisation der italienischen Bevölkerung gelegt hätte.
 Die Völker Italiens sind uns heute noch nicht gefählich. Aber sie
 können es in einigen Jahrhunderten werden, wenn Europa mili-
 tärlich erschlafft wäre und wenn sie auf der Bahn der Zivilisation
 erheblich weitergeschritten sind. Uebrigens ist das kulturell am
 höchsten stehende Volk nicht immer das kriegerisch stärkste. Zur-
 rückbare Tatareneinfälle hatte Europa schon zweimal zu bestehen. Das
 heutige Europa hat die Wiederholung solcher nicht zu fürchten,
 wohl aber würde dieselbe für das etwaffnete Europa eine große
 Gefahr sein.

Wir sind immer der Ansicht gewesen, daß unsere Heeresor-
 ganisation nicht nur da ist zur Verteidigung des Vaterlandes und
 zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Innern, sondern daß sie
 auch eine Schule des Geistes und Körpers, insonderheit auch des
 Charakters für die ganze männliche Jugend der Nation sein
 soll. Möglich, daß unsere militärischen Einrichtungen diesem letz-
 teren hohen Zwecke noch nicht ganz entsprechen; sie würden sich
 aber doch gewiß nach dieser Richtung hin vervollkommen lassen.
 Diese Seite der aktiven Dienstzeit könnte und müßte, je seltener
 die Kriege, immer mehr ins Auge gefaßt werden, zum Wohle des
 ganzen Volkes ausschlagen. Bei einer gänzlichen oder auch nur
 teilweisen Entwaffnung aber müßten wir auf die günstigen Wirk-
 ungen einer solchen nationalen Schule ganz oder zum besten Teile
 verzichten, und das wäre sehr bedauerlich. (N. Ztg.)

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 7. August. Über den Selbstmord des Kanzlei-
 rat Firderer wird uns geschrieben: Firderer trug sich offenbar
 schon seit einiger Zeit mit der Absicht eines gewaltigen Todes
 herum. Eine ihm bevorstehende Pflugschafts-Revision brachte die
 That zur Reife. Vorübergehende hörten in der Nacht von Mon-
 tag auf Dienstag ein schweres Röcheln. Der unselige Mann
 hatte sich offenbar stehend das wenige Tage zuvor gekaufte dolch-
 artige Messer in die Brust gestochen. Noch hatte der Selbstmörder
 so viele Kraft das Messer aus der Wunde zu ziehen und einige
 Schritte zu machen, brach aber bewußtlos zusammen. Wie be-
 kannt, wurde Firderer vergangenes Jahr das Vertrauensamt ei-
 nes sachverständigen Kontrolleurs in der bekannten Angelegenheit
 des Armentastenspiessers Aldinger übertragen. Welche Gedanken
 mögen den Mann besetzt haben, er, der sich sagen mußte, daß
 auch seine eigenen Angelegenheiten über kurz oder lang dieselbe
 Sühne erheischen. Neben seinen amtlichen Funktionen waren F.,
 wie wir hören, eine Reihe von Pflugschaften übertragen worden.
 Ob sich diese in Ordnung befinden, darüber wird die eingeleitete Un-
 tersuchung näheres ergeben. So viel ist gewiß, daß F. als Privatver-
 mögensverwalter eines im Baisischen lebenden jungen Mannes
 das seiner Verwaltung unterstellte Vermögen deselben in Höhe
 von ca. 35 000 M. verbraucht hat. In welcher Weise, darüber
 fehlen uns die Anhaltspunkte und wird erst die Zukunft lehren.
 Ja so groß war das Vertrauen, welches F. hier genos, daß er
 noch kurz vor seinem gewaltigen Ende von einem hiesigen Bank-
 haus für ca. 4000 M. Staatspapiere erhielt, nachdem er ver-
 spröchen hatte, die Valutta sofort hinzuzufenden. Das letztere ge-
 schah natürlich nicht. Auch bezüglich dieser 4000 M. wird die
 Zukunft näheres ergeben.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erzählerlohn viertelj. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Seite oder
deren Raum 10 S.

Nr 96.

Donnerstag den 14. August

1884.

Bekanntmachungen.

Die Agentur der Württemb. Sparkasse in Oberurbach
ist dem Kaufmann Jakob Bronn daselbst übertragen worden.
Den 12. August 1884.

R. gem. Oberamt.
Baun. Zindh.

Aufforderung zur Anmeldung der unfallversicherungspflichtigen Betriebe.

In Gemäßheit des §. 11 des Reichsgesetzes vom 6. Juli d. J. (Reichsgesetzbl. S. 69) hat jeder Unternehmer eines unter den §. 1 dieses Gesetzes fallenden Betriebes den Vorkosten unter Angabe des Gegenstandes und der Art desselben sowie der Zahl der durchschnittlich darin beschäftigten versicherungspflichtigen Personen bei der unteren Verwaltungsbehörde binnen einer vom Reichsversicherungsamt zu bestimmenden Frist anzumelden.
Nachdem diese Frist bis zum 1. Sept. d. J. einschließlich festgesetzt worden ist, werden die Beteiligten aufgefordert, die vorgeschriebene Anmeldung ihrer Betriebe rechtzeitig und zwar durch Vermittlung der Ortsvorsteher an das Oberamt zu erstatten. Dabei wird noch bemerkt, daß §. 1 des erwähnten Reichsgesetzes folgenden Wortlaut hat:
„Alle in Bergwerken Salinen, Aufbereitungs-Anstalten, Steinbrüchen, Gräbereien (Gruben), auf Werften und Bauhöfen, oder Gehalt zehntausend Mark nicht übersteigt, werden gegen die Folgen der bei dem Betriebe sich ereignenden Unfälle nach Maßgabe der Bestimmungen dieses Gesetzes versichert.“
Dasselbe gilt von Arbeitern und Betriebsbeamten, welche von einem Gewerbetreibenden, dessen Gewerbebetrieb sich auf die Ausführung von Maurer-, Zimmer-, Dachdecker-, Steinbauer- und Brunnenarbeiten erstreckt, in diesem Betriebe beschäftigt werden, sowie von den im Schornsteinfegergewerbe beschäftigten Arbeitern.
Den im Absatz 1 aufgeführten gelten im Sinne dieses Gesetzes diejenigen Betriebe gleich, in welchen Dampfessel oder durch elementare Kraft (Wind, Wasser, Dampf, Gas, heiße Luft u. s. w.) bewegte Triebwerke zur Verwendung kommen, mit Ausnahme der land- und forstwirtschaftlichen nicht unter den Absatz 1 fallenden Nebenbetriebe, sowie derjenigen Betriebe, für welche nur vorübergehend eine nicht zur Betriebsanlage gehörende Kraftmaschine benutzt wird.
Im Uebrigen gelten als Fabrikeen im Sinne dieses Gesetzes insbesondere diejenigen Betriebe, in welchen die Bearbeitung oder Verarbeitung von Gegenständen gewerbmäßig ausgeführt wird und in welchen zu diesem Zwecke mindestens 10 Arbeiter regelmäßig beschäftigt werden, sowie Betriebe, in welchen Explosivstoffe oder explosiblen Gegenstände gewerbmäßig erzeugt werden. Welche Betriebe außerdem als Fabrikeen im Sinne dieses Gesetzes anzusehen sind, entscheidet das Reichsversicherungsamt.
Auf gewerbliche Anlagen, Eisenbahn- und Schiffsfahrtsbetriebe, welche wesentliche Bestandteile eines der vorbezeichneten Betriebe sind, finden die Bestimmungen dieses Gesetzes ebenfalls Anwendung.“
Schließlich werden die Ortsvorsteher auf den Minist.-Erlaß v. 24. Juli d. J. Minist.-Amtsblatt S. 309 mit dem Anfügen hingewiesen, daß die für die Anmeldung der unfallversicherungspflichtigen Betriebe maßgebenden Vorschriften und die im Regierungsblatt vom laufenden Jahr S. 152 abgedruckte Anleitung in ortsüblicher Weise bekannt zu machen ist.
Den 30. Juli 1884.

R. Amtsgericht Schorndorf.

Entmündigung.

Karl Weinhardt, Bauer in Oberverten wurde durch Beschluß des R. Amtsgerichts hier vom 13. August 1884 für einen Verschwender erklärt.
Den 13. August 1884.

Gerichtsschreiber
Hagenbuch.

Schorndorf.
Da die Wespen heuer in sehr großer Anzahl auftreten, sind bedeutende Verheerungen durch dieselben in den Weinbergen zu befürchten, weshalb der Gemeinderat für die Ablieferung eines Wespennestes 15 S und für ein Horniselnest 30 S aus der Stadtpflege ausgesetzt hat. Die Ablieferung der Nester hat an die Stadtpflege zu erfolgen.
Den 12. Aug. 1884.
Stadtpflegeamt.
Fritz.

unteren Mühle wird unter Strafanndrohung verboten.
Den 12. Aug. 1884.
Stadtpflegeamt.
Fritz.

Holzverkauf.

Am Montag den 18. August werden im Stadtwald verkauft: 2 Am. eigene Scheiter, 2 Sto. Prügel, 1 Am. Noller, 6 Am. eigene Schälprügel, 34 Am. dto. Reisprügel, buchenes und birkenes Reis auf Hausen. Zusammenkunft früh 7 Uhr bei der Pfanzschule.
Stadtpflege.

Schorndorf.
Das Baden der Schüler und Kinder am Bähr und im Spitalgarten bei der

Der auf Donnerstag den 14. d. Mts. Morgens 7 Uhr nach Winterbach bestellte Pferdeverkauf unterbleibt.
Gerichtsvollzieher Moser.

Am Dienstag den 19. d. Mts. Morgens 7 1/2 Uhr wird auf dem Rathause in Steinberg 1 Kuh, trüchtig, im Wege der Zwangsversteigerung verkauft.
Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Gerichtsvollzieher Moser.

I. Qualität Hammelfleisch
bei
Heinrich Walsch.

In Cannstatt führte ein 9jähriger Knabe, der über einen Gartenzaun steigen wollte und hängen blieb, Kopf über in eine Grube freies gelächelten Kaltes. Er wurde zwar sofort herausgezogen, sein Zustand aber ist bedenklich.

Ludwigsburg, 6. Aug. Gestern nachmittag bemerkte ein hiesiger Wirt einer seiner Gäste im Besitze einer größeren Anzahl silberner Es- und Kaffeelöffel, die derselbe in einem Sack verborgen hielt. Der Wirt machte dem Gericht Anzeige von der ihm verdächtig vorkommenden Sache und die Polizeibehörde fand auch in der That nicht weniger als 94 silberne Es- und Kaffeelöffel und 3 große silberne Vorlegelöffel bei dem Gaste vor, die der saubere Geselle meist in Döffingen, W. Cannstatt und einigen andern benachbarten Orten in Gasthöfen nach und nach mittelst Einbruchs gestohlen und an sich gebracht hatte. Der Dieb gab sich als einen aus Steinach gebürtigen D. Hellerich aus.

Lauffen a. N., 7. Aug. Am 4. August wurden die ersten reifen Trauben hier geschnitten. Der Weinstock steht durchgängig sehr schön, die Trauben sind vollkommen entwickelt und berechtigt der damalige Stand der Reben zu der Annahme, daß bei anhaltend guter Witterung ein reicher Herbstregen in Aussicht steht.

Wiesfeld, 7. Aug. Gestern kaufte ein hiesiger Einwohner von einem Fuhrmann aus Weilstein ein Pferd nach dem Gewicht das Pfund um 13 S. Dasselbe wog aber 715 Pfund, was einen Kaufpreis von ungefähr 93 M. ausmacht, so daß der Käufer einen Schaden von 53 M. hat, da er das Pferd um 40 M. erhalten hätte. Zum Schaden hat er auch noch den Spott.

In Wachsenbachhausen (Wachsenheim) wurde beim Erntegeschäft ein Mann von 27 Jahren von einem Pferde so unglücklich geschlagen, daß er nach einer halben Stunde starb.

Heilbronn, 8. August. Gestern nachmittag um 4 Uhr wollten die drei Kinder einer hiesigen Witwe im Alter von acht, fünf und drei Jahren in der Zillhardt'schen Sägmühle mit einem Wägelchen, auf dem das Jüngste saß, Holz holen. Oberhalb des eisernen Steges gerieten sie über die unverwahrte Böschung an der Bahndirke hinunter und fielen alle drei samt dem Wägelchen in den dort ziemlich tiefen Needar. Das größere Kind wurde von dem einarmigen 14 Jahre alten Karl Müller, Väters Sohn, die andern zwei von Kaufmann Heuß vom Tode des Ertrinkens gerettet und das Wägelchen bei der Männerbadanstalt gelandet. Schaden erlitten die Kinder glücklicherweise nicht.

Heilbronn, 9. Aug. Vorgestern Abend kam es wieder einmal vor, daß ein Dienstmädchen der unter dem Kaffeehändler brennender Spiritusflamme neue Nahrung aus der Flasche zuführen wollte, ohne jedoch das noch schwach glimmende Flämmchen zuvor auszulöschen. Natürlich trat sofort eine Explosion ein, welche die Kleider des Mädchens in Brand setzte, wodurch ihm, bis Hilfe erschien, so schwere Verletzungen am Rücken und an den Armen zugefügt wurden, daß dessen Überführung ins Krankenhaus notwendig erschien.

Ulm, 7. Aug. Weinahe hätte die Donau heute wieder ein Opfer gefordert. Trotz aller Warnungen, nicht an verbotenen Stellen zu baden, kommen derartige Uebertretungen immer wieder vor und so auch heute nachmittag seitens eines Knaben aus Neu-Ulm, der oberhalb der Eisenbahnbrücke badete. Er wurde von der Strömung erfasst und wäre elendiglich ertrunken, wenn ihn nicht der Schiffmann Held rechtzeitig gesehen und aus den Wellen in schon ganz erschöpftem Zustand gezogen hätte. Für seine Verwundenheit erhielt der kaum aus dem Wasser Gezogene von seinem Retter die verdiente Tracht Prügel.

In Tuttlingen verlor dieser Tage ein 74jähriger Mann, der Tauben auf seinen Getreidefeldern wegschießen wollte, durch Zerspringen des Gewehres den Daumen der rechten Hand.

Vom Rhein, 4. August. (Der Verein für christliche Volksbildung) hat ein Sedan-Flugblatt herausgegeben, das mit einem vortrefflichen Bilde Moltes geschmückt, eine dramatisch belebte Schilderung der Schlacht bietet und am Sebantage in den allerweitesten Kreisen verbreitet zu werden verdient. Bestellungen erbittet man baldigst. 100 Exemplare kosten 1.50 M. Zu beziehen durch das Bureau, Köln, Schnurgasse 8.

Berlin, 8. Aug. Kaiser Wilhelm ist in bestem Wohlfühl um 8 Uhr 23 Min. in Großbeeren eingetroffen und begab sich alsbald im offenen vierspännigen Wagen nach Schloß Babelsberg.

Wien, 7. August. Das Gnabengesuch des anarchoistischen Raubmörders Stellmacher ist abgelehnt. Der Verbrecher wird morgen früh gehängt werden.

Wien, 8. August. Die Hinrichtung des anarchoistischen Raubmörders Stellmacher ist heute 5 Min. vor 5 Uhr vollzogen worden. Stellmacher blieb ruhig und gefaßt bis zum letzten

Augenblick. Er wies, gestrichelt, zurück und hinterließ keine Gesandnisse; nur ein Abschiedsbrief an seine Frau mit der Mahnung, ihre zwei Kinder gut zu erziehen.

Bern, 7. Aug. Der internationale Schiedsgerichtskongress sandte an Bismarck und fünf andere Großmächtsminister den telegraphischen Wunsch nach Unterstützung seiner Bestrebungen bezüglich Einsetzung eines internationalen Schiedsgerichts und allgemeiner gleichzeitiger Abrüstung als Hauptmittel zur Erreichung des Weltfriedens.

Paris, 4. August. Bekanntlich werden jetzt in Frankreich mit einem Eifer, der einer besseren Sache wert wäre, Schülerbataillone gebildet und exerziert. Da ist nun folgende Anekdote die die Pariser Zeitung „Figaro“ kürzlich brachte, sehr bezeichnend. Ein Schülerbataillon marschiert in Reih und Glied daher. Da rief eine Frau aus den Zuschauern ihrem Söhnchen, das als Flügelmann stolz vorbeimarschierte, zu: Auguste mouche toi, auf Deutsch: August schneuz Dich hoch!

Salerno, 9. Aug. Der Pulverturm des Kastells San Giorgio ist gestern nachmittag in die Luft geflogen. Es gab 3 Tote und drei Vermundete.

Rom, 8. Aug. Nach dem offiziellen Cholerabericht sind bis zum 7. August nachts im Kanton Serneggiana zwei, in Carignan und Osasio je ein, in Pancalieri zwei Choleraodesfälle vorgekommen. Aus Vignoroli werden 5 neue Erkrankungen gemeldet. Der Ort Cairo (Bezirk Montenotte) und Kanton Serneggiana sind militärisch abgesperrt worden.

Wien, 6. August. Im königlichen Palais ist eine Feuersbrunst ausgebrochen, welche in Folge des heftigen Windes stetig wächst. Die Rettung desselben ist unwahrscheinlich, obwohl ausreichende Hilfe vorhanden ist. Die Räumung des Palais wird ununterbrochen fortgesetzt. Vier Soldaten wurden getötet, 8 verwundet und 10 ersticken. — Etwas später wird gemeldet: Die Feuersbrunst in den höheren Etagen des königlichen Palastes dauert an. Der Palast ist fast gänzlich niedergebrannt. Der Schaden ist ein beträchtlicher. Die Feuerwehrmänner, Marinesoldaten und übrigen Truppen haben sich aufopfernd benommen.

In London starb am 5. d. M. der erste Schneider der Welt, Jaak Moses. Derselbe hielt sich einen eigenen „Dichter“ der ihm die gereimten Inskripte verfasste. Moses empfing seine Kunden stets in höchster Gala, lud sie in sein Comptoir und servierte ihnen Champagner, Sherry, Austern etc. In Nebensätzen befanden sich eine Bibliothek, eine Sammlung ausgestopfter wilder Tiere und Gemäldesammlungen zur Zerstreuung der wartenden Kunden. Die königl. Prinzen ließen Kränze und Blumen auf den Sarg ihres Leibschneiders legen. Moses hinterläßt mehrere Millionen Gulden.
[Schw. M.]

Newyork, 7. Aug. Der Dampfer „Amsterdam“ (von der Niederländisch-Amerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft) aus Amsterdam ging in der Nacht vom 30. Juli bei Sable-Island unter. Von 224 Passagieren und 59 Personen der Mannschaft wurden alle glücklich gelandet, ausgenommen 3 Personen, zwei Männer und eine Frau, welche infolge des Umschlagens des Bootes beim Landen ertranken. Die Geretteten trafen in Halifax in der Nacht vom 6. August ein.

Theater.

Am 12. d. M. kommen die beiden Lustspiele: Die schöne Müllerin oder „Der Marquis auf der Mäusejagd“, von G. Uhde; und Der gerade Weg ist der beste oder „Eine heiratslustige Alte“, von Kogebue zur Aufführung. Beide Lustspiele verbürgen uns einen sehr heiteren Abend, zu gleicher Zeit wird im Garten zum Anker bei ausgezeichnetem Lagerbier der Garten mit Lampen beleuchtet. Wir wünschen sowohl dem Theaterdirektor als dem Gastwirt den besten Erfolg und hoffen daß sich ein geehrtes P. T. Publikum recht zahlreich daran beteiligen werde.

In Juli erfroren. Der „Bozener Zeitung“ wird aus Borgo unterm 27. v. M. geschrieben: Auf dem benachbarten Berge Giolekta hüteten der Vater und Sohn, aus Feltre gebürtig, schon seit längerer Zeit Schafe. Am verflorenen Freitag Abend wurden diese beiden Personen plötzlich von einem heftigen Sturme, verbunden mit Schneegestöber, überfallen, und leicht bekleidet, wie sie waren, gelang es nur mit äußerster Mühe dem älteren Manne, sein Leben zu retten, während sein 13jähriger Sohn erfror. Die vom Vater herbeigerufenen Männer fanden die mit Schnee und Eis beinahe ganz bedeckte Leiche und trugen sie nach Telve.

Redigirt gedruckt und betlegt von C. Mayer.